

Geschichte des Schweizer Englischschecken Klub

verfasst und vorgetragen von Benno Büchel, anlässlich der 100-Jahr-Jubiläumsfeier vom 29. Dezember 2016 in Boll

Vor 100 Jahren in der Frohburg zu Olten
sieben wackere Männer Grosses wollten:
einen schweizerischen Club für Englische Schecken
für Züchter zum Leben erwecken.

Sie taten es der Rasse zuliebe,
auch wegen der Punktierungs-Unterschiede.

Die meisten kamen vom Mittelland,
bis in die Ostschweiz reichte das Band.

Bald schon wollten auch andere Ähnliches gründen,
man plädierte erfolgreich fürs Verbünden,
so entstanden die Gruppen, zum Segen für alle
und immer schöner wurden den Schecken im Stalle.

Es wurde probiert, gefeiert, gestritten,
wegen den Punktezahlen gelitten,
in 100 Jahren stand fast soviel Mal in den Protokollen,
was die Richter hätten besser machen sollen.

Viele Persönlichkeiten hatten das Sagen
und dabei grosse Lasten getragen,
das innere Feuer ständig entfacht,
den Klub und die Rasse weitergebracht.

Dunkle Jahre, Krieg und Not,
ein Schreckensbild Europa bot.

Die Schweiz ist nicht hineingeraten,
man freute sich am Hasenbraten.

Entzweit hat man sich aus banalem Grunde
Und das in schicksalhafter Stunde.

Jahre später, zum grossen Glück
kehrten alle zum Ursprung zurück.

Was immer geschah, es ging um Gefühle,
manche fielen zwischen die Stühle.
Nicht jeder ertrug, wenn ein Anderer regierte
oder sich erfolgreich mehr engagierte.

Den meisten war die Freundschaft wichtig,
das finden wir noch immer richtig.
Redliches Schaffen für Klub und die Schecken
kann heute noch pure Freude wecken.

Den Klub zu gründen, aufzubauen,
hatte viel zu tun mit grossem Vertrauen,
das herrschte bei Kameraden,
die sich Vieles aufgeladen.

Wir wollen auch die Frauen nicht vergessen,
ihr Beitrag ist sehr hoch zu messen,
die Männer ernteten Applaus,
die Frauen sorgten sich im Haus!

Ein Dauerbrenner waren stets die Punkte,
weil es oft nicht richtig funkte
zwischen Züchtern und Experten,
subjektiv ist das Bewerten.

Wir dürfen unsre Richter loben,
Kritik war oft nur vorgeschoben,
denn dank dem Standard und der Diskussion
sind schöne Schecken heut' der Lohn.

Auf das Vorbereiten für die Schau
achtete man ganz genau:
Experten, ob sie Unerlaubtes finden,
auch die Kollegen sahen alle Sünden.

Menschlich ist es halt, zu siegen,
vor den Anderen zu liegen,
gesunder Ehrgeiz bringt uns weiter,
drum stiegen hoch die Schecken auf der Leiter.

Zu wenig Raum und neue Lebensformen,
Mobilität und Haltungsnormen
liessen aber Züchterscharen schwinden,
nur die Engagiertesten sind noch zu finden.

Wie's weiter geht, steht in den Sternen,
wir müssen mit dem Umfeld lernen,
Schecken wird es immer geben,
es ändert sich nur das «Daneben».

Was war der Kitt der Züchterschaften,
die sich oft zusammenrafften,
in guten und in schlechten Zeiten,
der überbrückte alle Schwierigkeiten?

Kamerdschaft war's und das Vertrauen,
auf diese liess sich alles bauen.
An beidem hat es nie gefehlt,
sie haben uns seit je beseelt.

Wir blicken dankbar heut zurück,
freuen uns an unsrem Glück,
an dem pflichtbewussten Walten,
in der Chronik ist es festgehalten.

100 Jahre Englischschecken,
stille Freude, Lebenskraft,
ständiges Gefühle wecken,
100 Jahre Leidenschaft!